



HESSISCHER LANDTAG

21. 03. 2023

ULA

Berichts Antrag

**Knut John (SPD), Gernot Grumbach (SPD), Florian Schneider (SPD),
Kerstin Geis (SPD) und Fraktion**

Wolfsmanagement in Hessen

Der Wolf ist Teil der mitteleuropäischen Kulturlandschaft und deswegen grundsätzlich ein schützenswertes Wildtier. Der Schutz ist sowohl im deutschen, als auch im europäischen Naturschutzrecht fest verankert. Die Zunahme der Bestände in den einzelnen Bundesländern legt jedoch die Vermutung nahe, dass der günstige Erhaltungszustand absehbar erreicht werden wird. Es hat sich bisher gezeigt, dass der Wolf aus biologischer Sicht in nahezu allen, einschließlich suburbanen und sogar urbanen Lebensräumen, zu existieren in der Lage ist. Vor diesem Hintergrund muss es möglich werden, je nach Bundesland ein differenziertes Wolfsmanagement einzuführen und zu betreiben. Es bedarf geeigneter Instrumente, die die Interessen der jeweiligen lokalen Bevölkerung aufgreifen, abwägen und miteinander in Einklang bringen, sowie daraus konkrete Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Abkommen ableiten. Alle Maßnahmen sollen dem Ziel dienen, dass eine breitere Akzeptanz im Zusammenleben mit dem Wildtier Wolf erreicht wird.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Mit welchen Maßnahmen beabsichtigt sie, die Scheu des Wolfes gegenüber den Menschen aufrecht zu erhalten und Urbanisationserscheinungen zu verhindern?
2. Sieht sie Eingriffe in die Bestände in absehbarer Zukunft als erforderlich an, um eine Akzeptanz in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten?
3. Plant sie, definierte und regelmäßige Bestandsreduktionen, wie in Schweden, Frankreich bereits vorgesehen, auch in Hessen durchzuführen?
 - a) Wenn ja: Welche Voraussetzungen müssten dafür gegeben sein?
4. Zu welchem Zeitpunkt plant sie, die bestehende Einordnung in sogenannte Wolfspräventionsgebiete an die tatsächliche und über das laufende Monitoring belegte Präsenzfläche von Einzeltieren, Paaren oder Rudeln anzupassen?
5. Sind Entnahmen ausschließlich sogenannter Problemtiere oder verhaltensauffälliger Tiere vorgesehen? Wenn ja: Wieso hält sie dies für zielführend?
6. Werden seitens der AG Wolf rechtzeitig Entwicklungsszenarien mit einkalkuliert und durch geeignete Handlungsalternativen untermauert?
7. Welche Gründe haben sie dazu bewogen, dass die derzeitigen Informationsveranstaltungen für Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter als nicht öffentlich deklariert und Bild- und Tonaufnahmen verboten sind?
8. Welche Zielgruppen (Hobbyweidetierhalter oder Berufsweidetierhalter) werden bei den Informationsveranstaltungen angesprochen?

9. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf den Informationsveranstaltungen darauf aufmerksam gemacht, mehr Arbeitskräfte zum Schutz der Weidetiere im Hinblick auf den Bau von Zäunen oder für notwendige Einstellungen einzustellen.
- Ist ihr diese Argumentation bekannt?
 - Wenn ja: Welche Fördermaßnahmen bietet sie im Hinblick auf die dafür notwendige Personalgewinnung?
 - Woher sollen ihrer Meinung nach die Arbeitskräfte kommen, die solche Arbeiten verrichten?
10. In den Informationsveranstaltungen wird der Rat gegeben, dass Weidetiere abends eingestallt werden sollten. Was bedeutet diese Aussage aus ihrer Sicht für die Zukunft der Kulturlandschaften?
11. Zu welchem Zeitpunkt plant sie, die Richtlinie Weidetierschutz dahingehend zu aktualisieren, dass Tierhalter – auch im kleinteiligen Nebenerwerb –, deren Bestände sich innerhalb eines Wolfs-Tagesmarschradius in Entfernung zu belegten Wolfsterritorien befinden, auch ohne einen amtlich bestätigten Rissvorfall von den Präventions-/Fördermaßnahmen profitieren können?
12. Sieht sie eine Korrelation einer Zunahme der Verbuschung der Kulturlandschaft bei einer Abnahme der Anzahl von Weidetierhalterinnen und -tierhaltern?
13. Wie hat sich die Weidetierhaltung in Hessen in den letzten fünf Jahren entwickelt? Bitte Aufschlüsselung nach Tierarten sowie Haupterwerb, Nebenerwerb, Hobby-Weidetierhalterinnen bzw. -tierhalter soweit meldepflichtig.

Wiesbaden, 21. März 2023

Der Fraktionsvorsitzende:
Günter Rudolph

Knut John
Gernot Grumbach
Florian Schneider
Kerstin Geis